

Arbeiterstimme

Z Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostfachsen

Der Arbeiter leben! Der Kampf nach vorne! * Bezugspreis halbjährlich bei ins Haus 1 Mark monatlich 2 Mark durch die Post bezogen 1 Mark monatlich 2 Mark ohne Zustellungsgebühr einschließlich der Postgebühren. Der kommunistische Arbeiterzeitung, „Der kommunistische Großstadtkämpfer“, „Die Kommunistin“, (eine der illustrierten Beilagen „Der rote Stern“ * Verlag und Vertriebsstelle: Dresden-Alt. Gültersbachstraße 2, 1. Fernsprecher: 17 236. * Redaktion: Dresden-Alt. Gültersbachstraße 2, 1. Sprechstunden der Redaktion: Täglich nachmittags von 5-6 Uhr. Sonnabends von 4-6 Uhr. * Postfach Nr. 13 833 Dresden. Post-Zentrale * Anzeigenpreis: 30 Goldmarken für die normal gebaltene Normalzeile 21 Goldmarken für die Familienanzeigen, 90 Goldmarken für die Anzeigen anlässlich der Reichstagswahl. * Anzeigen tags vorher bis 4 Uhr nachmittags einbringen.

1. Jahrgang

Montag, 27. April 1925

Nummer 21

Der Blatthalter der Monarchie mit knapper Mehrheit gewählt

100% Zunahme der kommunistischen Wählerstimmen in Dresden und Ostfachsen

Berlin T. U. 27. April: Bis heute früh 9 Uhr lag folgendes Ergebnis der Reichspräsidentenwahl vor: Thälmann: 2 000 000 Stimmen, Hindenburg: 14 639 399 Stimmen, Marx: 13 751 640 Stimmen. Die Stimmen sind noch nicht endgültig. Nach diesem Ergebnis ist Hindenburg mit 880 000 Stimmen Mehrheit gewählt.

Am 29. März erhielten die Kandidaten folgende Stimmen: Thälmann 1871815, Reichsblock 11 709 898, „Volkblock“ 13 258 628.

Das Wahlergebnis in Sachsen

In Gesamt-Sachsen erhielten die Präsidentschaftskandidaten folgende Stimmen:

	Dresden-Bauzen:	Leipzig:	Chemnitz-Zwickau:	Zusammen:
Thälmann:	65 150	82 226	138 653	286 029
Hindenburg:	511 623	331 643	490 272	1 333 568
Marx:	416 249	276 628	284 993	977 870

Bei der letzten Wahl erhielten:

Thälmann: 204 163 Hindenburg: (Reichsblock) 1 054 502 Marx: („Volkblock“) 1 135 076

Das Ergebnis in Dresden und Ostfachsen

Dresden und Ostfachsen liegt im Zeichen eines besonderen Erfolges der Kommunistischen Partei. Die Wähler, die am 29. März zu Hause geblieben oder dem Sozialdemokraten ihre Stimme gaben, sind zur roten Front zurückgekehrt. Viele, die glaubten, beim ersten Wahlgang habe es keinen Zweck, den Klassenkandidaten zu wählen, stimmten diesmal für Thälmann, den Sozialdemokraten gelang die Zuführung der Arbeiterstimmen an den Kandidaten nicht. Die Arbeiter besannen sich, daß sie doch nicht in die Front ihrer Feinde einschwenken können. Die rote Front leitete hier einen beispiellosen Erfolg.

In vier Wochen gelang es nicht nur, die Stimmen von der Reichstagswahl aufzuholen, sondern zu überflügeln. Der Volkblock dagegen verlor an Stimmen. Die Kommunistische Partei gewann ca. 100 Prozent Stimmen, teilweise wurde in einzelnen Orten dieser Gewinn noch überschritten. Als Vergleich zu dem jetzigen Wahlergebnis stellen wir die Ergebnisse für Jarres, Held und Ludendorff und der für diese eingetretenen Parteien, denen von Hindenburg, die Stimmen der Parteien für Braun, Hellpach und Marx denen von Marx gegenüber. Für Thälmann ist der Vergleich einfach.

Das Ergebnis ist demnach folgendes:

Stadt Dresden		
Thälmann	26. April:	23 560
	29. März:	12 369
	7. Dezember:	23 309
Hindenburg	26. April:	179 242
	29. März:	135 608
	7. Dezember:	151 585
Marx	26. April:	145 261
	29. März:	177 162
	7. Dezember:	173 103
Wahlkreis Dresden-Bauzen-Ostfachsen		
Thälmann	26. April:	65 150
	29. März:	36 636
	7. Dezember:	64 669
Hindenburg	26. April:	511 653
	29. März:	403 420
	7. Dezember:	453 592
Marx	26. April:	416 249
	29. März:	471 726
	7. Dezember:	472 723

Die Wahl in Sachsen

Wahlkreis Leipzig		
Thälmann	26. April:	82 226
	29. März:	67 663
	7. Dezember:	90 530
Hindenburg	26. April:	331 643
	29. März:	273 937
	7. Dezember:	306 050
Marx	26. April:	276 628
	29. März:	326 476
	7. Dezember:	325 740
Wahlkreis Chemnitz		
Thälmann	26. April:	138 653
	29. März:	99 864
	7. Dezember:	138 949
Hindenburg	26. April:	490 272
	29. März:	377 145
	7. Dezember:	424 958
Marx	26. April:	284 993
	29. März:	336 871
	7. Dezember:	369 173
Freistaat Sachsen		
Thälmann	26. April:	286 029
	29. März:	204 163
	7. Dezember:	294 448
Hindenburg	26. April:	1 333 568
	29. März:	1 054 502
	7. Dezember:	1 184 540
Marx	26. April:	977 870
	29. März:	1 135 076
	7. Dezember:	1 167 636

In Gesamt-Sachsen beträgt die Zunahme der kommunistischen Stimmen ca. 35 Prozent. Das Gesamtergebnis der Reichstagswahl ist fast wieder erreicht. Am besten hat für die KPD Ostfachsen abgeschnitten, wo auch auf dem Lande die Stimmen um 100 Prozent und mehr gestiegen sind.

Klaster der Sozialdemokraten in Belgien

Wie in Deutschland beim ersten Wahlgang, so hatten die Sozialdemokraten auch in Belgien einen „großen Sieg“ errungen. Sie erhielten bei den Wahlen die meisten Stimmen. Vandervelde wurde mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Er bekam genau so wenig wie Otto Braun sein Kabinett zusammen. Er gab den Auftrag zur Bildung zurück. Die Sozialdemokraten bemühen sich jetzt aber, dennoch in die Regierung hereinzukommen.

Das Ergebnis der Wahl und die Aufgaben der Arbeiterklasse

Die schwarz-weiß-rote Front, Hindenburg hat gestern Abend geliegt. Hindenburg konnte siegen, weil die SPD 7 Jahre lang alle Kräfte einsetzte, um der Bourgeoisie in Deutschland einen neuen Verlauf der deutschen Entwicklung nach dem Kriege lieferten die Sozialdemokraten ununterbrochen die Arbeiter den Kapitalisten aus. 7 Jahre halfen sie, die Arbeiterbewegung, die nach Freiheit und Sozialismus ringenden Massen des Proletariats niederzuschlagen. Schritt um Schritt zogen die Sozialdemokraten die Arbeiter in das Lager der Kapitalisten. Die Arbeiterklasse verwirrend, um sie zu willigen Sklaven für das Kapital zu machen. Unter der Führung der Sozialdemokraten wurde die Republik, die zur Erleichterung des Befreiungskampfes der Arbeiter hätte dienlich gemacht werden können, zu einem Gespött für alle politischen Parteien. Die ununterbrochene Kette der Schandtrüge der Sozialdemokraten, ihres ununterbrochenen Verrates an der Arbeiterklasse krönte jetzt die ungeheuerliche Zumutung an die Arbeiterklasse, den Kandidaten der Sinnes und Klodner, den Zentrumsmann Marx zu wählen. Die von Marx geführte Kampagne für die Republik war mit keinem Wort auch nur die geringste Verteidigung republikanischer Interessen, sondern von Anfang bis zu Ende eine Verbeugung vor Hindenburg. Die Reden von Erkelenz: „Wer Hindenburg liebt, wählt Marx“, die Königsberger Rede des Präsidentschaftskandidaten Marx demonstrierte den Arbeitern allzu deutlich die Haltung dieser monarchistischen Republikaner. Die Arbeiter strömten zurück zur roten Fahne. Die Arbeiterklasse begann zu erkennen, daß der Weg des Burgfriedens, der Weg der Zusammenarbeit der Bourgeoisie, der Weg des Unterganges und des Verderbens der Arbeiterklasse ist. Das einzige Mittel gegen die Diktatur der Schwerindustrie und der Monarchie ist nicht das Bündnis mit den Parteien des Klassenfeindes, sondern der beginnende Kampf der Arbeitermassen. Den Kampf der Arbeiterklasse führt und organisiert als einzige Partei die Kommunistische Partei. Der Weg der Kommunistischen Partei ist der Weg der Rettung des Proletariats.

Aus dem Wahlergebnis läßt sich folgendes klar erkennen:

1. Die schwache, halbe und feige Agitation der sogenannten Republik und ihrer Führer hat die Arbeitermassen nicht an die schwarz-rot-goldene Fahne fesseln können.
2. Die feige und passive Haltung konnte die rechten Elemente des schwarz-rot-goldenen Blocks nicht am offenen Ueberlaufen in das Lager Hindenburgs hindern.
3. Ein großer Teil der SPD-Anhänger hat sich der Stimme enthalten, ein beträchtlicher Teil bei Straßendemonstrationen offen für die KPD sympathisiert, wenn er auch für Marx gestimmt hat.

Es vollzieht sich an der deutschen Republik das Geschick aller Staaten, die nicht mit der notwendigen Entschlossenheit die alten Mächte niederringen und ihre Anhänger mit Kühnheit und festem Willen von Errungenenschaft zu Errungenhaft und Verbesserung ihrer tatsächlichen Position führen. Die ewig schwankenden Kräfte des Kleinbürgertums wandern hier wie immer zu dem Stärkeren. Die Massen der enttäuschten Arbeiter wenden sich ab von der Republik, die ihnen nichts gegeben hat wie hohle Phrasen und Stockschläge auf den Magen.

Die Wahl Hindenburgs wird die Klassengegenstände noch schärfer zuspitzen. Der Druck auf das Proletariat wird sich verstärken. Die Bourgeoisie wird ihre imperialistischen Ziele mit Feuerzifer verfolgen. Rückwärtslos wird sie daran gehen, die Ausbeutung der deutschen Arbeiter zu steigern, die Lebenslage der arbeitenden Bevölkerung herabzudrücken. Die noch bei diesem Wahlgang zur Republik gestandenen bürgerlichen Schichten werden offen übergeben in das Lager der äußersten Rechten. Jetzt beginnt der wirkliche Kampf gegen die Monarchie. Die Weimarer Koalition wird in diesem Kampf auseinanderfallen. Zentrum und Demokraten werden mit fliegenden Fahnen überlaufen und wieder königstreu werden wie vor dem Kriege. Die Sozialdemokraten können jetzt ihre Anhänger nicht mehr mit Phrasen füttern, sie müssen jetzt wirklich kämpfen oder kapitulieren. Aber die sozialdemokratischen Führer werden nicht kämpfen wollen. Heilmann, der schon einmal zu Hindenburg ging, dann zu Barmat kam, wird zu seinem Hindenburg zurückgehen. Die „linken“ Sozialdemo-